

SCHULE WIPPINGEN

Die schulische Bildung in Wipplingen kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Bereits um 1750 wurde im Ort eine Schule erwähnt. Es handelte sich um ein einfaches Fachwerkgebäude, in dem der Unterricht vor allem sonntags stattfand. Die Lehrkräfte waren zu dieser Zeit meist Bauern oder Handwerker, die ihre Unterrichtstätigkeit neben der landwirtschaftlichen Arbeit ausübten.

Ein wichtiger Schritt in Richtung Professionalisierung war die Ausbildung eines Wippinger Einwohners zum Lehrer im Jahr 1806: Ein Mann namens Tangen besuchte drei Monate lang den Normalschulunterricht bei Overberg in Münster. Nach seiner Rückkehr übernahm er den Unterricht in Wipplingen.

Die Schule war eng mit der kirchlichen Entwicklung des Ortes verbunden. Bis 1843 gehörte Wipplingen kirchlich zu Steinbild im Westen und Sögel im Osten. Erst mit dem Bau einer eigenen Kirche 1843 – deren Turm später im Jahr 1900 ergänzt wurde – erhielt Wipplingen eine eigenständige Gemeindestruktur, die sich auch auf die schulische Organisation auswirkte.

Die Schule lag stets im Zentrum des Dorflebens – räumlich wie gesellschaftlich. Der Unterricht fand im Ortskern statt, in unmittelbarer Nähe zur Kirche. Später entstand hier ein Ensemble öffentlicher Gebäude: die Grundschule, das Gemeindezentrum und die Mehrzweckhalle, die 1967 erbaut und 2014 grundlegend modernisiert wurde. Dieses Umfeld verdeutlicht die fortlaufende Integration der Schule in das soziale und kulturelle Leben der Gemeinde.

Die Geschichte der Wippinger Schule spiegelt damit nicht nur die Entwicklung des Bildungswesens im ländlichen Raum wider, sondern auch die enge Verbindung von Bildung, Religion und Gemeinschaft im Ort.